

Das genial behandelte **Orchester** erfüllt eine reizvolle **Sonderaufgabe**, indem es die im Text erwähnten **Naturvorgänge** mit **charakteristischen Motiven** und entzückenden **Klangfarben** schildert.

Man beobachte dazu immer die Worte der **Solostimmen**: Sopran, Tenor, Baß! Sie erzählen als **die drei Erzengel**: Gabriel, Uriel und Raphael die **Wunder der sechs Schöpfungstage**.

## I. Teil

### Erster bis vierter Schöpfungstag.

**Orchester-Vorspiel**: „Die Vorstellung des Chaos“.\*)

**Raphael** spricht das erste Wort: „Im Anfange schuf Gott“. Von der berühmten Stelle, an der Chor und Orchester bei den Worten: „**Und es ward Licht!**“ plötzlich im überwältigenden C-dur-Akkord aufstrahlen, hat der fromme Komponist selbst gesagt, sie sei nicht von ihm, sondern eine Eingebung „von oben“.

**Uriel** frohlockt ob des Sieges der „neuen Welt“ über die „Schar der Hölle-geister“. Freudig fällt der **Chor** bei.

**Raphael**: Firmament und Erde entstehen unter Sturm und Donner, Regen und Schnee (Violinen!).

**Gabriel** intoniert dem „**Chor** der Himmelsbürger“ „das Lob des zweiten Tags“.

**Raphael**: Auf der Erde scheiden sich die Gewässer vom Festland. Aus dem „ungestümen Meer“ steigen „der Berge Gipfel empor“ (Holzbläser), „Strom und Bach suchen ihren Lauf“ (Violinen).

**Gabriels** bukolisch liebliche **Arie** „Nun beut die Flur“ preist lenzliche Pracht und sommerlichen Segen.

**Chor** der „himmlischen Heerscharen“: „Stimmt an die Saiten“.

**Uriel** kündigt das Erscheinen der Himmelslichter an. **Sonnenaufgang** im Fanfarenglanz! Streicher malen zart schleichend die **Mondnacht** und flimmernd den **Sternenschimmer**.

Zum weitausladenden großartigen **Schlußchor**: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ treten ehrfurchtsvoll die **Solostimmen**.

\*) Chaos = Die ungeordnete Urmasse vor der Schöpfung der Welt.